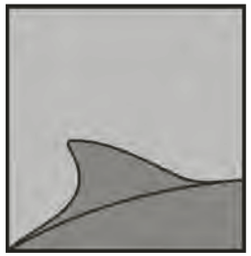
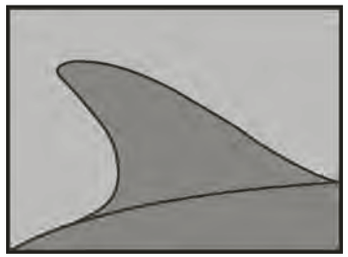


Schweinswal



Delfin

Verbreitung

Der Schweinswal kommt in den flachen Küstengewässern auf beiden Seiten von Atlantik und Pazifik vor sowie in deren Randmeeren wie Nord- und Ostsee. Wassertemperaturen über 25° C mag er nicht und man findet ihn nur auf der Nordhalbkugel der Erde. Angrenzend an das deutsche Wattenmeer kennt man bisher zwei Meeresgebiete, in denen sich Schweinswale bevorzugt tummeln und kalben: Im Frühjahr ist es der Borkum-Riffgrund und ganzjährig das Sylter Außenriff mit dem höchsten und dauerhaftesten Schweinswalvorkommen in deutschen Gewässern.

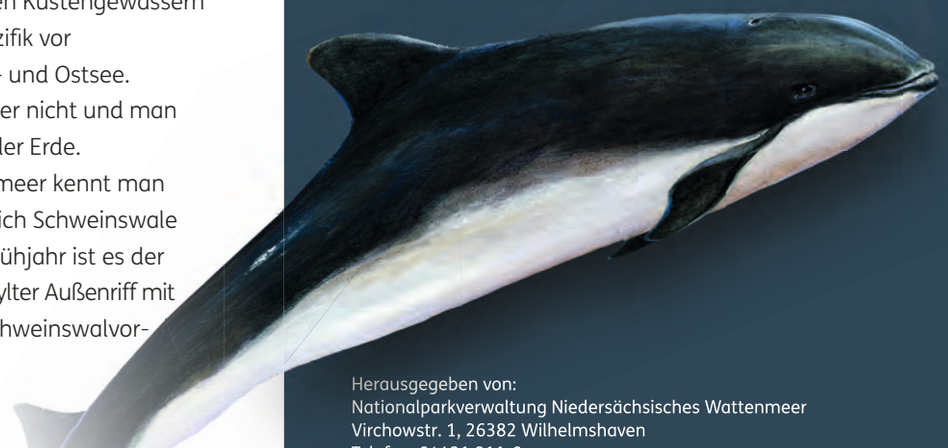
Walbeobachtung in Niedersachsen

Im Gegensatz zu anderen Walarten wie z.B. Delfinen, die tieferes Wasser bevorzugen, lassen sich Schweinswale regelmäßig auch im Wattenmeer beobachten. Wenn Sie etwa zum Luft holen auftauchen, hat man von Land oder vom Schiff aus die Chance, ihren Rücken mit der gerundeten Rückenflosse (Finne) zu erspähen. An der niedersächsischen Küste haben Sie vor allem an den Flussmündungen im Frühjahr, etwa zwischen März und Mai, die beste Gelegenheit zum „Whale watching“.

Schweinswale im Jadebusen

Schweinswalbeobachtung

unter fachlicher Leitung vom Schiff und von Land aus bietet das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum Wilhelmshaven an. Infos und Programm siehe www.schweinswaltage.de



Herausgegeben von:
Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven
Telefon: 04421 911-0
E-Mail: poststelle@nlpvw.niedersachsen.de
Internet: www.nationalpark-wattenmeer.de

Bildnachweise: J. Haelters, R. Czeck; I. Zwoch; M. Hillmann
Illustrationen: S. Walentowitz, G. Wiora (wikipedia), R. Müller
Stand: 02/2023

Nationale Naturlandschaften

Die Wattenmeer-Nationalparke und -Biosphärenreservate sind Teil sind Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de

Schweinswale im Wattenmeer

WATTENMEER
WELTNATURERBE

Nationalpark Wattenmeer
NIEDERSACHSEN

Heimische Wale

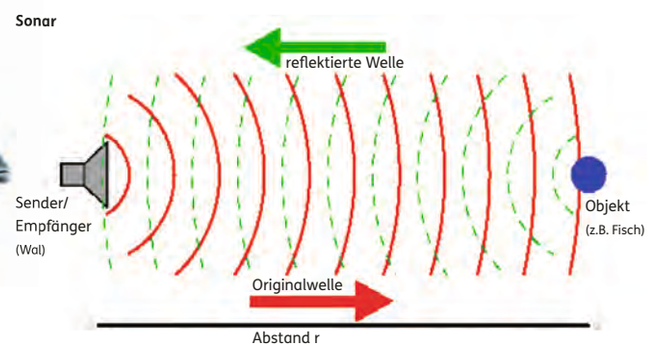
Woher der Schweinswal seinen Namen hat, ist bisher nicht zweifelsfrei geklärt. Manche sagen, die Zunge sei der eines Schweines ähnlich oder es sind die Augen, die Speckschicht oder die Lage seiner Organe.

Im Mittelalter schrieb man ihm einen Rüssel zu, mit dem er am Grunde des Meeres wühle. Tatsächlich ist der Zusatz ‚Schwein' bei dieser Walart in vielen Sprachen zu finden: puffing pig, Marsvin (DK), Zeevark (NL). Bei uns wurde der Schweinswal auch Braunfisch, Kleiner Tümmler oder Meerschwein genannt.

Er gehört zu den kleinsten Walarten überhaupt und ist hier im Wattenmeer heimisch. Man trifft ihn aber auch in Flüssen an, sogar viele Kilometer entfernt von der Mündung. Vermutlich folgt er dort genauso wie im Meer seiner Nahrung, den Schwärmen von Fischen.

Steckbrief

Die heimischen Schweinswale werden zwischen 1,50 und 1,80 m lang und wiegen etwa 50 bis 80 kg. Die Weibchen werden etwas größer als die Männchen. Meist leben die Tiere allein, zu zweit oder in Gruppen von höchstens zehn Individuen. Schulen mit Hunderten, wie man sie von Delfinen her kennt, sind hier die Ausnahme. Man sagt den Schweinswalen ein eher gemäßigtes Temperament nach, d. h. sie sind in der Regel nicht so springfreudig wie ihre Delfin-Verwandten. Die beobachtete Höchstgeschwindigkeit eines Schweinswals liegt bei etwa 12 Knoten (22 km/h). Erstaunlich erscheint, dass er, verglichen mit anderen Meeressäugern, nur relativ kurz die Luft anhalten kann. Als längste beobachtete Tauchdauer gelten 6-10 Minuten, der normale Atemrhythmus bei ruhigem Schwimmen beträgt 3-4 Atemzüge pro Minute. Der Seehund, von der Größe her etwa vergleichbar, kann bis zu einer halben Stunde lang tauchen. Schweinswale gehören zu den wandernden Tierarten, das heißt sie halten sich je nach Jahreszeit in unterschiedlichen Meeresgebieten auf. Meist wandern sie im Frühjahr an die Küste und ziehen im Herbst in tiefere Bereiche der Nordsee.



Im trüben Wasser fischen - wie geht das?

Um bei der eingeschränkten Sichtweite unter Wasser ein paar Fische zu erjagen, braucht man mehr als nur zwei Augen. Zahnwale, zu denen der Schweinswal gehört, haben in ihrer Evolution die Methode der Echolokation entwickelt. Die Arbeitsweise ist mit der eines aktiven Sonars vergleichbar: Es werden Schallimpulse ausgestoßen. Treffen sie auf ein Hindernis, dann entstehen Reflexionen. Die Reflexionsbilder kann der Wal empfangen und auswerten und erfährt so, ob sich etwas vor ihm befindet, ein Fisch oder ein Hindernis. Er erzeugt diese Schallimpulse, die man auch ‚Klicks' nennt, im für uns unhörbaren Ultraschallbereich (110-140 kHz). Objekte, die zu fein sind, um ein wahrnehmbares Reflexionsbild zu erzeugen – z. B. Fischernetze – ‚sieht' der Wal zu spät oder gar nicht. Ist es unter Wasser zu laut, dann beeinträchtigt das seine Wahrnehmung. Die Folgen für die Tiere reichen von Verständigungsschwierigkeiten bis zu Taubheit oder sogar ihrem Tod. Die Verlärmung der Meere stellt heutzutage eine ernsthafte Bedrohung für die Welt unter Wasser dar.

Trauriger „Beifang" - Im Fischernetz ertrunken

Sie haben einen Schweinswal gesichtet? Dann melden Sie die Beobachtung gerne im „BeachExplorer" über die Website www.beachexplorer.org oder die dazugehörige kostenfreie Smartphone-App. Sollten Sie einen toten oder verletzten Meeressäuger finden, verständigen Sie bitte die Seehundstation Norddeich (www.seehundstation-norddeich.de). Sie helfen damit, diese kleine Walart besser schützen zu können.
Vielen Dank!